

Wohltuend erholsam

Autor(en): **Ganz, Magda**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **63 (2006)**

Heft 3: **Therapien fürs Bindegewebe**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-557539>

Nutzungsbedingungen

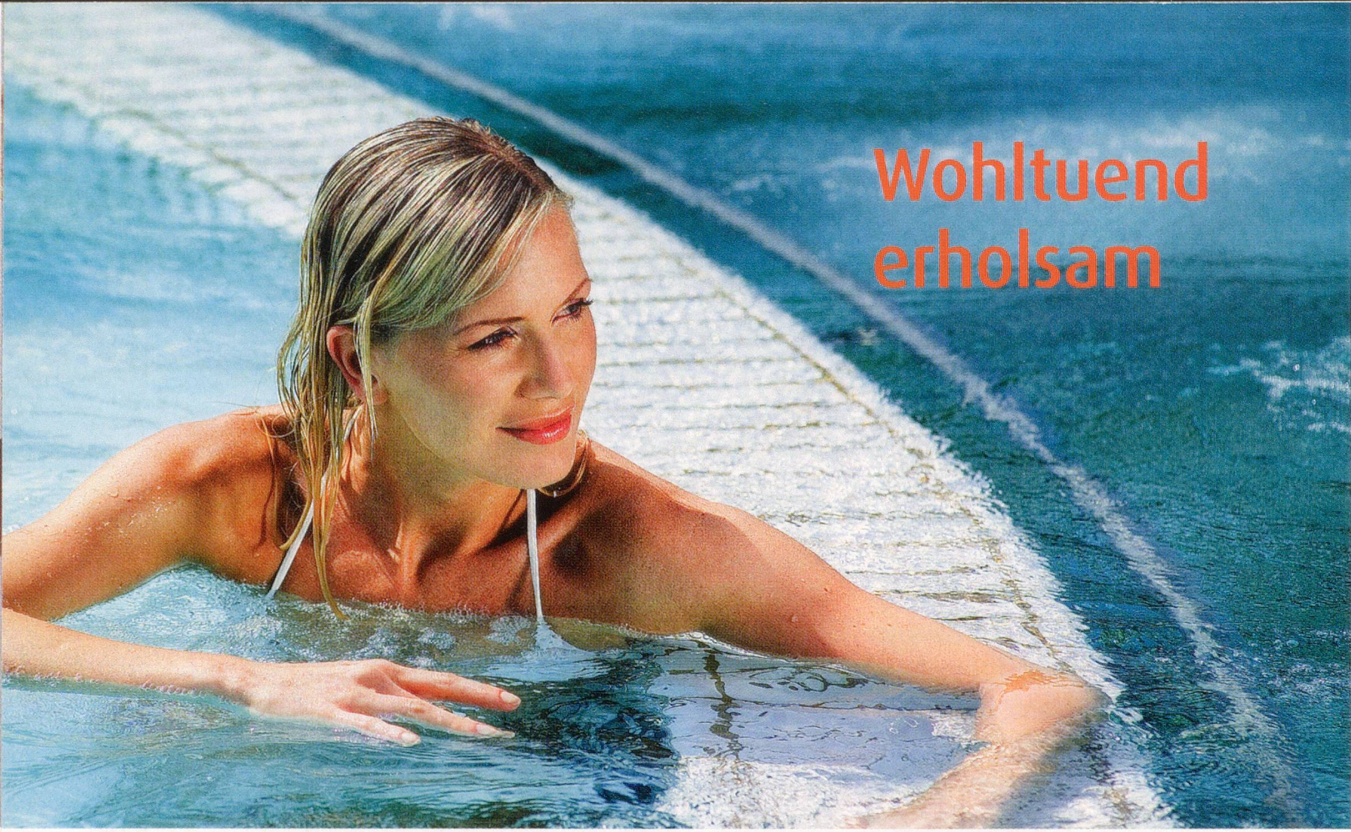
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wohltuend erholsam

Entspannend, wohltuend, heilend: das Thermalwasser des Euganeischen Beckens.

Kur-Urlaub in Italien: die Namen Abano oder Montegrotto ziehen Jahr für Jahr Gäste hierher, die von der Heilkraft des Thermalwassers und der Fangotherapie überzeugt sind und gleichzeitig die sonnig-südliche Landschaft und die kulturelle Vielfalt schätzen.

Veneto: schon der Name ist Verheissung. Wer dächte nicht an Verona, Padua oder Venedig, an die Weingärten in den Euganeischen Hügeln, an die formvollendeten Villen Andrea Palladios? Warum also das Nützliche nicht mit dem Angenehmen verbinden, die Kur mit der Kultur?

Ins warme Wasser tauchen

Ob gesund oder krank, ins warme Wasser zu tauchen ist eine Wohltat. Ärzte empfehlen deshalb eine Thermalkur nicht nur nach Verletzungen, Operationen, bei altersbedingter Abnützung oder chronischen Schmerzen durch Rheuma und Arthrose, sondern ebenso als sinnvolle Prophylaxe für bessere Lebensqualität.

Wie oft hat Laura Schütz, Kommunikationsbeauftragte im Thermalzentrum Abano, neugierigen Journalisten den

Kreislauf des Thermalwassers schon geschildert? Sie erzählt als wäre es eine mystische Mär, aber sie flunkert nicht, alles ist wissenschaftlich belegt:

Es handelt sich hier um ein salz-, jod- und bromhaltiges Wasser geothermischen Ursprungs. Man stelle sich vor, wie das Regenwasser auf das Gebirge der Kleinen Dolomiten fällt und sich schliesslich in der Erde sammelt. In 3000 Meter Tiefe löst das Wasser Mineralsalze und wird erwärmt. Über 25 Jahre dauert die lange Reise von 80 Kilometern im Erdinneren. In der Euganeischen Talebene springt das Wasser dann mit hoher Geschwindigkeit an die Oberfläche. Die Temperatur beträgt etwa 87 °C.

Über 100 Kurhotels haben eine staatliche Konzession. Das Heilwasser fliesst in ihre Badeanlagen, in die stilvollen Schwimmbädern im Freien und in die Hallenbäder.

Die Qualität wird regelmässig kontrolliert und der Verbrauch registriert.

Der besondere Schlamm

Die Haut ist mehr als nur eine schützende Hülle, sie ist ein Organ, das auf äussere Reize subtil reagiert. Die Badeorte in der Provinz Padova sind bestens bekannt für die unvergleichliche Güte ihres Fangos. Warum ist dieser trübe, graue Ton so kostbar?

Auf dem Weg nach Arquà Petrarca liegt ein kleiner unscheinbarer See. Im Januar wird der Schlamm ausgeschöpft und in die Kurhäuser gebracht. Die Zementbasins, die «Fangaie», werden aufgefüllt.

Hier beginnt der Reifungsprozess. Der Fango wird während mindestens zwei Monaten mit warmem Thermalwasser berieselt. Allmählich entwickelt sich eine klebrige Schicht aus Algen – Cyanophyten und Diatomeen. Diese Mikroorganismen verwandeln den Ton in ein lebendiges Naturheilmittel.

Dr. Simona Bellometti ist zuständig für die Forschung im «Centro Studi Termali» in Abano Terme. Sie erklärt uns, warum der reife Fango das wichtigste Kurmittel ist. Seine Wirkung beruhe auf der Symbiose des Schlamms mit dem Thermalwasser. In Europa gebe es nichts Vergleichbares, der Fango könne auch nicht exportiert werden. Die Spezialistin hofft, durch Studien mit der Universität Padua weitere Wirkstoffe und Anwendungsmöglichkeiten zu finden, die im Fango schlummern.

Fango gegen Schmerzen

Heftige Schmerzen belasten die Psyche der Rheumakranken und erschweren den Alltag. Mit einer Fangokur können Kortisongaben deutlich reduziert werden, erklärt die Ärztin, die entzündungshemmenden Wirkstoffe im Fango sind längst bekannt. Das Zusammenwirken verschiedener chemischer und physikali-

scher Mechanismen stimuliert die körpereigenen Abwehrkräfte. Der Fangowickel wirkt schmerzlindernd und belebend auf die Gelenke und Muskeln, regt den Blutkreislauf an und beschleunigt die Ausscheidung von Giftstoffen. Viele Kurgäste berichten auch über die positive Wirkung der warmen, geschmeidigen Fangoanwendungen nach Knochenbrüchen, Verstauchungen, orthopädischen Eingriffen und bei Osteoporose.

Alle Kurhotels besitzen eine Abteilung für Inhalationen. Das Thermalwasser wird in feinste Partikel zerstäubt und dringt in die Atemwege. Die Inhalationen haben eine antiseptische Wirkung, normalisieren die Schleimhaut, stimulieren das Flimmerepithel. Sie werden empfohlen bei Hals- und Nasenentzündungen und chronischer Bronchitis.

Die Kurtauglichkeit muss allerdings vom Kurarzt abgeklärt werden, denn Fangowickel können den Organismus auch belasten. Herz, Kreislauf und Nieren müssen intakt sein. Gegenanzeigen wären zum Beispiel auch bösartige Geschwüre, akute Krankheiten oder Herzinsuffizienz.

Fango enthält entzündungshemmende Stoffe und tut gut bei Rheuma.



Tipp Nr. 1: «Orvieto» im Sommer

Warum nicht nach Abano reisen, wenn in Verona Carmen liebt, Aida singt und Tosca stirbt? Das Hotel Orvieto bietet günstige Wochen-Pauschalen, kümmert sich um Karten für die gewünschten Opern in Verona und organisiert den Transfer. Für Interessenten:
Hotel Orvieto, Via Barbieri 13, IT-35031 Abano Terme,
Tel. (0039) 049 86 68 044, Internet: www.termeorvieto.it
E-Mail: orvieto@termeorvieto.it

Informationen über die Euganeischen Thermen erhalten Sie bei den italienischen Tourismusbüros ENIT. ENIT Schweiz:
Uraniastrasse 32
CH-8001 Zürich
Tel. 0041 (0)43 466 40 40
ENIT Deutschland:
Karl-Liebknecht-Str. 24
DE-10178 Berlin
Tel. (0049) (0)30 24 78 397
oder direkt bei
Consorzio Terme Euganee, Largo Marconi 8,
IT-35031 Abano Terme
Internet: www.abano-montegrotto.it
E-Mail:
consorzio@abanomontegrotto.it

Ein Hotel nach Mass

Ein geeignetes Hotel zu finden, das den individuellen Bedürfnissen entspricht, scheint zunächst nicht ganz einfach. Bei einem Schweizer Reiseunternehmen hatte ich im vergangenen Jahr eine Schnupperreise gebucht und war bodenlos enttäuscht, selbst die Pasta war ungeniessbar.

Das Hotel «La Residence & Idrokinesis» hingegen empfehle ich gerne. Gedeignete Ambiente, freundliches Personal und gepflegte Küche sprechen dafür. Das Vier-Sterne-Haus wurde vollständig renoviert. Ein motiviertes Team unter der Leitung von Dr. Maurizio Grassetto bietet ein innovatives Hydrokinesiotherapie-Programm an (siehe Kasten S. 17).

Wir besuchten auch das Hotel «Orvieto», es liegt im Grünen. Sympathisch der grosszügige Park, die frischen Blumensträusse und die familiäre Gastlichkeit. Mamma Norma kocht, was die Söhne Tiziano und Attilio an erstklassigem Fisch, Fleisch, Obst und Gemüse in die Küche bringen. Vieles stammt aus der eigenen Produktion. Die Familie Carraro besitzt einen eigenen Rebberg und einen gemütlichen Bauernhof.

Das Drei-Sterne-Hotel «Antoniano» in Montegrotto hat einen besonders guten Ruf und viele Stammgäste aus der Schweiz. Blitzblank sind die Thermalanlagen, sportlich und ungezwungen die Stimmung, ideal für Jung und Alt erschien mir das Hotel. An gepflegten,

komfortablen Hotels fehlt es in Abano Terme und Montegrotto wahrlich nicht.

Das Nützliche und das Angenehme

Natürlich bestimmen die persönlichen Interessen und der gesundheitliche Zustand das Ausflugsprogramm. Gut zu wissen ist aber, dass es viele lohnende Möglichkeiten gibt und dass Touristenbusse die Gäste in den Hotels abholen, falls man nicht mit dem eigenen Auto angereist ist.

Im Castello di San Pelagio, einem Luft- und Raumfahrtmuseum, trafen wir Ricciarda Avesani. Sie ist auch Präsidentin der «Vereinigung Ville Venete». Diese historischen Residenzen aus dem 17. und 18. Jahrhundert sind über die ganze Region verstreut, teils grandios restauriert, teils vom Zerfall bedroht.

Die vitale Signora Ricciarda sammelt alles, was fliegt, von barocken Engelsflügeln bis zur amerikanischen Rakete, die ihr ein General geschenkt hat. Wer sich für die Fliegerei interessiert, wird in den weitläufigen Gebäuden manch interessantes Objekt finden, obgleich das Museum ziemlich verstaubt und veraltet ist. Die Besitzerin aber ist quicklebendig und enorm begeisterungsfähig. Sie verehrt den Dichter und Kriegshelden Gabriele D'Annunzio, hängt an den tausend duftenden Rosenstöcken im Park und den alten Bäumen im «Giardino segreto». Sie erklärt Kindern, was ein Labyrinth ist und wird von einer eifersüchtigen Gans auf Schritt und Tritt begleitet. Im Schloss-Restaurant gibt es köstliche Bigoli an Gemüsesauce.

2003 wurde der Park der Villa Barbarigo in Valsanzibio (Galzignano) als schönster Garten Italiens ausgezeichnet. Man sollte recht viel Zeit für den Besuch investieren und sich einstimmen auf die Schönheit und Symbolik der Anlage mit ihren Wasserspielen. Das irdische Leben wird als Allegorie dargestellt, darum spielt das



Labyrinth eine wesentliche Rolle. Irr- und Umwege sind zu überwinden. Auf der Haseninsel wird das Leben gefeiert, auf die Schultern der «Zeit», einer Bronzeskulptur, drückt tonnenschwere Last. Die Sanduhr erinnert an die Vergänglichkeit. Der Wasserweg läutert und führt zu den «Tugenden» vor der Villa.

Sehr beliebt sind auch Wanderungen durch die Rebberge und der Besuch im mittelalterlichen Arquà Petrarca.

Haus und Garten des Dichters Petrarca sind für lyrisch gestimmte Menschen ein Erlebnis. Ein Teil des Gebäudes und der Einrichtung ist noch aus der Zeit Petrarca's erhalten, so etwa das Arbeitszimmer, in dem der Dichter starb.

Nicht weniger romantisch ist der Besuch im Restaurant «Montanella». Maria Rosa und Giorgio sind perfekte Gastgeber, und was hier aufgetischt wird, ist köstlich. Die Spezialität heisst «Pollo padovano».

Wie gerne wären wir auch in Padova länger geblieben. «Giotto sotto le stelle» (Giotto unter den Sternen) heisst hier ein besonders sympathisches Angebot. Am Abend darf man die unvergleichlichen Fresken in der Kapelle der Scrovegni zu

geringerem Preis und ohne Touristenrummel bewundern.

• Magda Ganz

Das Veneto: Natur, Geschichte und Kunst verschmelzen in der idyllischen Landschaft.

Tipp Nr. 2 «Idrokinesis» im «La Residence»

Mit Respekt spricht man in Abano über den Hotelier Aldo Borile. Er hat sich unermüdlich für das Ansehen des Kurortes engagiert. Der Pionier entwickelt Visionen für die Zukunft.

So wurde im Hotel La Residence ein neues Reha-bilitationszentrum eingerichtet. Nach einer Operation am Knie oder an der Hüfte fühlt sich der Patient unsicher, er meidet Bewegungen, weil sie schmerzen. Eingetaucht im Thermalbad reduziert sich das Gewicht um 90 Prozent. Die Gelenke können schmerzfrei bewegt werden, die Muskeln werden gestärkt.

Im neuen Spezialbecken wird mit modernsten Geräten gearbeitet. Dank einer Unterwasserkamera kann der Patient sehen, wie er seine Beine mühelos bewegen kann und gewinnt an Selbstvertrauen. Der Therapeut Mirko überzeugt, sein aufmunterndes Lächeln trägt viel zum Erfolg bei.

Hotel La Residence & Idrokinesis
Via Monte Ceva 8, IT-35031 Abano Terme
Tel. (0039)049 82 47 777, Fax (0039) 049 86 68 396
E-Mail: laresidence@gbhotels.it
Internet: www.gbhotels.it/deutsch/residence/home